

KOMMENTAR

Ehrliche Trennung

Von Werner Eckert



Norbert Riedel will sich und seinen Getreuen keinen Maulkorb verpassen lassen (siehe nebenstehenden Bericht). Das ist verständlich und richtig. Andererseits war das wohl auch nicht die Absicht von Sepp Rettenbeck bei dessen Bemühen, Ruhe in die Reihen des Aktionsbündnisses zu bekommen. Dessen Erfolg in der Vergangenheit konnte nur so überzeugend ausfallen, weil alle Beteiligten an einem Strang gezogen haben, geeint durch den Willen, einen Verkauf der Krankenhäuser zu verhindern. Widersprüchliche Äußerungen und Gezänk in der Öffentlichkeit können die eigene Position nur schwächen, kommen einer schleichenden Selbst-Demontage gleich. Wenn sich die Standpunkte so weit voneinander entfernt haben – eine Gruppe die Umsetzung des beschlossenen Konzepts abwarten und begleiten will, die andere Gruppe wie Riedel die Pläne aber in Bausch und Bogen ablehnt –, dann ist ein sauberer Trennungsstrich die ehrlichste Lösung. Unabhängig davon wie realistisch es ist zu glauben, dass das beschlossene und in Umsetzung befindliche Konzept wieder eingestampft und das ganze Verfahren von vorne begonnen wird.

Von Werner Eckert

Pfarrkirchen. Im Aktionsbündnis „Krankenhäuser in Bürgerhand! Mit Sachverstand! Kein Verkauf!“ kracht es weiter. „Aktionsbündnis im Unruhestand“ hatten wir am 18. August berichtet, nachdem dort bei einer Sitzung Differenzen zwischen den Mitgliedern zu Tage getreten waren. Nun legt Norbert Riedel, Sprecher der Aktionsgemeinschaft „Unser Krankenhaus“, in einer Pressemitteilung nach.

Riedel kritisiert vor allem den stellvertretenden SPD-Kreisvorsitzenden Thomas Asböck, der im Internet in einem Facebook-Beitrag geschrieben habe, dass insbesondere die lokale Aktionsgemeinschaft „Unser Krankenhaus“ aus Pfarrkirchen „Falschbehauptungen und Halbwahrheiten“ verbreite und dabei der Pfarrkirchner Bürgermeister Georg Riedl die treibende Kraft wäre. Die Pfarrkirchner

Aktionsgemeinschaft „Unser Krankenhaus“ lasse sich von diesem kräftig einseifen. „Wenn diese interne Kakophonie nicht abgestellt wird, müssten wir eben die Bürgerinitiative beenden,“ habe Asböck über das Internet die Kritiker in den eigenen Reihen am beschlossenen Krankenhaus-Konzept wissen lassen.

Für Riedel stellt sich die Situation jedoch so dar, dass „von der großen Mehrheit der Vertreter und Unterstützer des Aktionsbündnisses“ dieses Konzept nicht mitgetragen beziehungsweise abgelehnt wird. Sepp Rettenbeck habe als Sprecher des Aktionsbündnisses am 28. Juli zu einer Zusammenkunft eingeladen, „um weitere Einwände und Proteste gegen die Umsetzung des Krankenhaus-Konzeptes zu unterbinden“. Damals wurde beschlossen, die Arbeit des Aktionsbündnisses ruhen zu lassen (wir berichteten).

Nun aber zieht Norbert Riedel

eine deutliche Trennlinie. In seiner Pressemitteilung lässt er nicht nur wissen, dass man sich auch von Sepp Rettenbeck eine fundierte Kritik nicht verbieten lasse. In Bezug auf das beschlossene Krankenhaus-Konzept schreibt er außerdem: „So wird also zukünftig dieses Konzept uneingeschränkt allein von Vertretern von ödp, SPD, DGB und Ver.di unterstützt und vertreten, während alle anderen Vertreter und Unterstützer der Bürgerinitiative ein neues Konzept (mit Sachverstand) fordern.“

Am von ihm abgelehnten Konzept kritisiert Riedel, dass die Akut-Versorgung auf eine Klinik, nämlich Eggenfelden, konzentriert würde. Es werde weiterhin eine Ein-Haus-Lösung und die „falsche Strategie mit der Zentralisierung der Fachabteilung Innere Medizin in Eggenfelden“ verfolgt. Eine qualifizierte Grund- und Notfall-Versorgung an den Standor-

ten Pfarrkirchen und Simbach werde aufgegeben, so Riedel.

Finanziell befürchtet er ein „Fass ohne Boden für den Landkreis und seine 31 Gemeinden. Die Finanzierung von Erweiterungsbauten in Eggenfelden würde bei einem zusätzlichen Bedarf von 120 Betten rund 36 Millionen Euro erfordern, nicht 16 Millionen Euro wie im Kreistag dargestellt. Hinzu kämen mindestens zehn Millionen Euro an Fördermitteln, die zurückgezahlt werden müssten. Problematisch sieht Riedel außerdem die Tatsache, dass die vom Landkreis beauftragte Beraterfirma BAB und die Firma MCK, die nun die Geschäftsführer stelle, zu einer Holding gehörten. Riedel sieht die Möglichkeit, dass man sich hier gegenseitig Beraterverträge zukommen lassen könnte.

Thomas Asböck steht zu seinen Aussagen. Es wäre sein Eindruck, dass der Pfarrkirchner

Bürgermeister Georg Riedl gegen das Konzept arbeite, dagegen Stimmung mache und Norbert Riedel sich hiervon beeinflussen lasse. Gegenüber der PNP erläuterte Asböck, dass die SPD hinter dem in Umsetzung befindlichen Konzept stehe. Fordere man etwas anderes, dann würde sich die SPD aus dem Bündnis zurückziehen. Wegen der öffentlichen Querschüsse von Norbert Riedel bestehe außerdem die Gefahr, dass in der Öffentlichkeit das gesamte Aktionsbündnis mit dessen Pfarrkirchner Gruppe „Unser Krankenhaus“ verwechselt wird. Die Mehrheit im Aktionsbündnis habe sich, so Asböck, für das beschlossene Konzept ausgesprochen. Weil es aber unterschiedliche Ansichten gibt, habe man beschlossen, die Arbeit ruhen zu lassen. Wenn eine Minderheit um Norbert Riedel nun ein neues Konzept fordere, dann sollte diese die Konsequenzen ziehen.

Aktionsbündnis am Scheideweg

Norbert Riedel: Mehrheit fordert ein neues Konzept für die Kreiskrankenhäuser